

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Alexander Müller, Alexander Graf Lambsdorff, Renata Alt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/25389 –**

Die Bundeswehr in Hessen

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundeswehr ist in Hessen ein wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktor für die gesamte Region. Die jeweiligen Standorte der Bundeswehr in Hessen weisen einen Investitionsbedarf auf, wie zum Beispiel die Herrenwald- und Hessen-Kasernen in Stadtallendorf (<https://www.op-marburg.de/Landkreis/Ostkreis/Planungen-fuer-Reaktivierung-der-Hessen-Kaserne-in-Stadtallendorf-laufen>). Nach Jahren der Vernachlässigung bedarf es nun schneller und zielgerichteter Maßnahmen, damit die Soldatinnen und Soldaten in Hessen gut untergebracht sind und ihren Auftrag erfüllen können.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung nimmt die Vorbemerkungen der Fragesteller zur Kenntnis. Sie stimmt weder den darin enthaltenen Wertungen zu, noch bestätigt sie die darin enthaltenen Feststellungen oder dargestellten Sachverhalte.

Auch steht die Bundesregierung nach wie vor zu der im Koalitionsvertrag vereinbarten Forderung nach einer modern ausgerüsteten Bundeswehr und der dafür erforderlichen Bereitstellung der nötigen finanziellen Mittel.

Grundsätzlich lässt sich zur Bundeswehr in Hessen sagen, dass hier Truppenteile stationiert sind, die neben querschnittlichem Gerät, das in der gesamten Bundeswehr genutzt wird, auch mit spezieller Ausrüstung unter anderem im Kampfhubschrauberregiment 36 und im Bataillon Elektronische Kampfführung 932 ausgestattet sind. Um ihre spezifischen Aufgaben wahrzunehmen, sind den Truppenteilen Personal, Material und Infrastruktur gemäß ihrem Auftrag und der entsprechenden Sollvorgaben zugeordnet. Hierbei stehen die Truppenteile in Hessen vor den gleichen Herausforderungen wie die gesamte Bundeswehr. Dazu gehört auch, dass Material und Ausrüstung nur zu einem gewissen Grad einsatzbereit sein kann. Hierzu wurde aktuell der Bericht zur materiellen Einsatzbereitschaft der Bundeswehr II/2020 erstellt.

1. Wie viele Soldaten sind aktuell in den Standorten der Bundeswehr in Hessen stationiert (bitte nach Standorten aufschlüsseln), wie hat sich diese Zahl in den vergangenen zehn Jahren verändert, und wie soll sich diese Zahl nach den Plänen der Bundesregierung in den kommenden Jahren entwickeln?

In Hessen war bzw. ist die Bundeswehr in folgenden Kommunen 2011 und 2020 mit folgenden Dienstpostenumfänge für Soldaten vertreten. Mögliche Änderungen dieser Umfänge im Zuge der eingeleiteten Trendwenden bedürfen noch weiteren Untersuchungen.

Kommune	2011	2020 (+)
Darmstadt	4	7
Frankenberg (Eder)	640	700
Frankfurt am Main	100	70
Friedrichsdorf	8	8
Fritzlar	1.130	1.290
Fulda	0	4
Kassel	70	70
Langen (Hessen)	40	20
Oberursel	2	0
Offenbach am Main	1	0
Pfungstadt	150	210
Rotenburg a. d. Fulda	770	0
Schwarzenborn	1.110	930
Stadtallendorf	790	910
Wetzlar	3	6
Wiesbaden	70	90

2. Wie viele Zivilbeschäftigte sind aktuell in den Standorten der Bundeswehr in Hessen stationiert (bitte nach Standorten aufschlüsseln), wie hat sich diese Zahl in den vergangenen zehn Jahren verändert, und wie soll sich diese Zahl nach den Plänen der Bundesregierung in den kommenden Jahren entwickeln?

In Hessen war bzw. ist die Bundeswehr in folgenden Kommunen 2011 und 2020 mit folgenden Dienstpostenumfänge für Zivilbeschäftigte vertreten. Mögliche Änderungen dieser Umfänge im Zuge der eingeleiteten Trendwenden bedürfen noch weiteren Untersuchungen.

Kommune	2011	2020 (+)
Calden	7	10
Darmstadt*	5	34
Egelsbach	4	3
Frankenberg (Eder)	40	60
Frankfurt am Main	20	9
Friedrichsdorf	110	100
Fritzlar	290	270
Fulda	0	2
Hanau	0	4
Homburg (Efze)	60	80
Kassel	80	90
Langen (Hessen)	3	2
Oberursel	3	4
Offenbach am Main	20	20

Kommune	2011	2020 (+)
Pfungstadt	250	300
Rotenburg a. d. Fulda	50	0
Schwarzenborn	100	90
Stadtallendorf	110	160
Wetzlar	3	1
Wiesbaden	130	130

* Das in Darmstadt befindliche Werk der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) GmbH wird nicht als Standort der Bundeswehr bezeichnet, da die HIL GmbH kein Organisationselement der Bundeswehr ist und zählt somit auch nicht zum Stationierungsumfang.

3. Wie viele Reservedienstleistende sind an den Standorten der Bundeswehr in Hessen aktiv (bitte nach Monaten und den Jahren 2018 bis 2020 aufschlüsseln)?

In der folgenden Tabelle wurden die Reservistinnen und Reservisten erfasst, die an Standorten in Hessen eine Reservistendienstleistung in den Jahren 2018 bis 2020 geleistet haben.

	2018	2019	2020
Januar	58	124	203
Februar	83	204	236
März	129	179	233
April	125	164	195
Mai	176	243	181
Juni	166	256	186
Juli	86	184	217
August	117	180	322
September	174	203	347
Oktober	157	302	260
November	217	398	296
Dezember	92	167	195

Ergänzend hierzu folgende Informationen:

Anzahl Reservistinnen/ Reservisten die in den Jahren 2018 bis 2020 in einer Dienststelle in Hessen beordert waren:

2018	2019	2020
833	1.304	1.469

4. Sind alle Verbände und Einheiten der Bundeswehr in Hessen vollständig mit dem nötigen Material ausgestattet, und wenn nein, wo und welche Ausrüstung fehlt bzw. ist nicht einsatzbereit im Hinblick auf
- a) die persönliche Ausrüstung der Soldaten (bitte nach Einheiten und Ausrüstungsgegenständen aufschlüsseln),

Die in Hessen stationierten Einheiten und Verbände verfügen grundsätzlich über die zur Erfüllung ihres Auftrags erforderliche persönliche Ausrüstung und Bekleidung, die durch die Bundeswehr Bekleidungsmanagement (BwBM) bereitgestellt wird. Auch Sonderausrüstung/ -bekleidung steht grundsätzlich ausreichend bei den Servicestationen der BwBM zur Verfügung. Sofern ein entsprechender Bedarf anerkannt wurde, kann durch die BwBM für befristete Zeiträume zusätzliche Bekleidung und Ausrüstung, auch über das Ausstattungssoll

hinaus, bereitgestellt oder durch andere Artikel aus dem Bestand der BwBM substituiert werden.

Insgesamt sind den zuständigen Kommandobehörden keine gravierenden Mängel an Bekleidung und persönlicher Ausrüstung bekannt, die den Auftrag und damit auch den Ausbildungs- und Übungsbetrieb gefährden könnten.

- b) die Ausstattung mit medizinischen Gütern und Fahrzeugen, etwa Sanitätsmaterial, im Heimatbetrieb sowie für Einsätze (bitte nach Einheiten und Ausrüstungsgegenständen aufschlüsseln),

Die Verbände und Einheiten der Bundeswehr in Hessen verfügen für die Erfüllung ihres Inlandsauftrags sowie zur einsatzvorbereitenden Unterstützung über eine adäquate Ausstattung mit Sanitätsmaterial, sowohl für die Nutzung durch Nicht-Sanitätspersonal (z. B. Einsatzersthelfer-Ausstattungen), wie auch solches, für die Anwendung durch Sanitätspersonal. Es sind keine die Einsatzbereitschaft beeinträchtigenden Defizite in der Sanitätsmaterialausstattung bekannt oder festgestellt worden. Die kurative sanitätsdienstliche Versorgung im Inlandsbetrieb („Heimatbetrieb“) wird weitestgehend durch den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr sichergestellt. Zusätzlich erforderliche „COVID-19-Pandemie- bedingte“ Ausstattung und Einzelverbrauchsgüter sind ebenfalls vorhanden.

- c) die Versorgung mit Munition und Sprengmitteln (bitte nach Einheiten und Art aufschlüsseln),

Die Truppenteile verfügen grundsätzlich über keine eigenen Vorräte an Munition und Sprengmittel. Zur Bedarfsdeckung werden im Vorjahr jeweils Jahreskontingente abgestimmt, welche dann im Folgejahr durch die Truppenteile für Ausbildungs- und Übungsvorhaben abgerufen werden können. Der diesbezüglich durch Verbände und Einheiten gegenüber der vorgesetzten Kommandobehörde für 2020 angezeigte Bedarf an Munition und Sprengmittel wurde vollumfänglich gedeckt.

- d) zivile wie militärische Fahrzeuge (bitte nach Einheiten und Ausrüstungsgegenständen aufschlüsseln)?

Gegenwärtig besteht kein auftragsrelevantes Fehl an Fahrzeugen, das nicht durch Substitute, vornehmlich durch Bundeswehr Fuhrpark Service-Fahrzeuge, und – bei Bedarf (d. h. auch temporär) – durch Umverteilungen ausgeglichen werden kann. Zudem wird zeitnah ein signifikanter Zulauf im Bereich der Ungeschützten Transport Fahrzeuge (UTF) erwartet, der die Situation bei LKW weiter verbessert und die Ablösung der alten Fahrzeuge beschleunigt. Der Unterbestand an Transportpanzern FUCHS und dem Geschützten Transportfahrzeug BOXER beim Jägerbataillon 1, Schwarzenborn, begründet sich durch geplante Aufrüst- und Instandsetzungsmaßnahmen und wird bis zu deren Abschluss durch Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge DINGO 2 ausgeglichen. Die fehlenden Joint Fire Support Teams FENNEK befinden sich ebenfalls zu Aufrüst- und Instandsetzungsmaßnahmen und werden in 2021 zurück erwartet.

Alle Abrufe der Truppenteile in Hessen an zivilen Fahrzeugen bei der Bundeswehr Fuhrpark Service GmbH konnten in 2020 erfüllt werden.

Zusammenfassend sind keine gravierenden Fehlbestände an Fahrzeugen von Truppenteilen in Hessen bekannt. Diesbezügliche Anträge oder Meldungen liegen nicht vor. Insgesamt ist mit der aktuellen materiellen Ausstattung der Auftrag und damit auch der Ausbildungs- und Übungsbetrieb materiell sichergestellt.

5. Wie viele der Kampfhubschrauber des Kampfhubschrauberregiments 36 in Fritzlar sind einsatzbereit (bitte für die Jahre 2015 bis 2020 aufschlüsseln)?

Die Berichte zur „Materiellen Einsatzbereitschaft der Hauptwaffensysteme der Bundeswehr“ ziehen jeweils eine detaillierte Bilanz für die Nutzung dieser Systeme im jeweiligen Berichtszeitraum, u. a. der Kampfhubschrauber TIGER. Mit dem 7. Bericht zur „Materiellen Einsatzbereitschaft der Hauptwaffensysteme der Bundeswehr“ vom Dezember 2020 wird diese bewährte jährliche nun um eine halbjährliche Berichterstattung erweitert. Die sich damit bietende Gesamtschau über die materielle Einsatzbereitschaft und die hohe Detailtiefe der Informationen lassen konkrete Rückschlüsse auf aktuelle Fähigkeiten der Bundeswehr zu, so dass zum Schutz der Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland und des deutschen Beitrages zur Sicherheitsvorsorge im Rahmen der Bündnisverteidigung die im Teil II des Berichtes enthaltenen Informationen in ihrer Gesamtheit GEHEIM einzustufen sind. Dieser Teil des Berichtes kann jederzeit in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages eingesehen werden.

6. Gibt es weiterhin Verzögerungen bei dem Bezug von Ersatzteilen und/oder der Instandsetzung beim Kampfhubschrauber Tiger?

Falls ja, was wird dagegen unternommen, und wann werden die Engpässe beseitigt sein?

Die Beschaffung von Ersatzteilen für Luftfahrzeuge unterliegt besonderen Anforderungen des Luftrechts und ist im Fall des Kampfhubschraubers TIGER für alle Bereiche über internationale Verträge geregelt. Diese werden sowohl seitens der Bundeswehr als auch der vertragshaltenden Organisation for Joint Armament Cooperation (OCCAR) bezüglich der termingerechten Lieferung und anderer Parameter ständig überwacht und im Falle von Abweichungen entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Bedingt durch den Betrieb von TIGER-Hubschraubern in verschiedenen Bauzuständen kann es punktuell immer wieder bei einzelnen und wechselnden Materialien zu Engpässen kommen, denen dann gezielt begegnet wird.

Im November 2019 wurden die bisherigen Beschaffungsverträge für Ersatzteile und die Instandsetzungsverträge für Austauschteile durch den Global Support Contract ersetzt.

Mit dem Global Support Contract wird nun im Wesentlichen mittels einer einfacheren Vertragsstruktur, den Mechanismen zur Obsoleszenzbehandlung und der Abdeckung für alle drei europäischen Nutzernationen die industrielle Versorgung mit neuen oder reparierten Teilen für die nächsten Jahre gesichert.

7. Wie ist der aktuelle Stand bezüglich der Bauarbeiten für Unterkünfte in Modulbauweise am Standort Schwarzenborn, und wann ist mit einer Fertigstellung zu rechnen?

Der sichtbare Fortschritt auf dem Baufeld zeigt aktuell die nahezu abgeschlossene Erschließung für alle sechs Unterkunftsgebäude und die aktuellen Betonarbeiten im Bereich der Bodenplatten. Trotz der bestehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der derzeitigen COVID-19-Pandemie ist der Start des Zusammenfügens und Aufrichtens der Module weiterhin im I. Quartal 2021 geplant.

Die Übergabe der ersten zwei Gebäude wird nach aktuellem Zeitplan für Mitte des 2. Halbjahres 2021 angestrebt; die Fertigstellung der weiteren Unterkunftsgebäude erfolgt im Anschluss.

8. Wie sind die ersten Erfahrungen mit dem System der Modulbauweise, und wie lauten die Schlussfolgerungen daraus für andere Standorte?

Erfahrungen mit dem System der Modulbauweise für Unterkünfte am Standort Schwarzenborn liegen noch nicht umfassend vor, da die Montage der Raummodule noch nicht erfolgt ist. Eine Schlussfolgerung für weitere Standorte wird erst nach dem Gewinn der vollumfänglichen Erkenntnisse erfolgen können. Erfahrungen aus der Nutzungsphase können frühestens Anfang 2025 evaluiert werden.

9. Wie weit ist die Sanierung der Hessen-Kaserne in Stadtallendorf fortgeschritten, und wann ist mit einem Einzug der Division Schnelle Kräfte zu rechnen?
10. Was ist Inhalt des langfristigen Nutzungsplans der Bundesregierung für die Hessen-Kaserne in Stadtallendorf?

Die Fragen 9 und 10 werden zusammen beantwortet.

Ein Einzug des Divisionsstabes der Division Schelle Kräfte in die Hessen-Kaserne ist nicht vorgesehen. Für die Liegenschaft Hessen-Kaserne wurde ein möglicher dauerhafter Bedarf für die Zwecke der Bundeswehr, insbesondere für Kräfte der Organisationsbereiche Heer und Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr festgestellt. Auf Grundlage des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr ist eine Realisierung für die Jahre ab 2027 bzw. 2031 geplant. Nach Abschluss der Untersuchungen und Festlegungen einer konkreten Nutzung werden die dafür notwendigen Sanierungen geplant und umgesetzt.

11. Wie weit ist die Sanierung der Unterkünfte der Herrenwald-Kaserne in Stadtallendorf fortgeschritten?

Aktuell gibt es keine laufenden Sanierungsbaumaßnahmen an Unterkunftsgebäuden in der Herrenwald-Kaserne. Die Gebäude werden im Zuge ihres Lebenszykluses betrachtet und erforderliche Neubaumaßnahmen zeitgerecht initiiert. Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung aus dem Jahr 2014 zur Etablierung des modernen Unterkunftsstandards zeigte bereits auf, dass dem Neubau gegenüber der Sanierung/ Umbau aus wirtschaftlichen Gründen der Vorzug einzuräumen ist. Es wird angestrebt, die Modulplanung der Unterkünfte in Schwarzenborn als Planungsgrundlage heranzuziehen.

Nach derzeitigen Erkenntnissen sind die Unterkunftsgebäude noch mindestens fünf Jahre im Regelverfahren der Bauunterhaltung zu erhalten.

12. Wie weit sind die Baumaßnahmen für die Errichtung fehlender Gebäude in der Herrenwald-Kaserne Stadtallendorf fortgeschritten?

In der Herrenwald-Kaserne befinden sich der Neubau eines Sanitätsversorgungszentrums (Bauzeit 2021/ 2022), der Neubau eines Wirtschafts- und Betreuungsgebäudes als Ersatz für das aktuell sanierungsbedürftige Wirtschafts- und Betreuungsgebäude (Bauzeit 2025 – 2028), die Erneuerung der Trink- und

Löschwasserversorgung (Bauzeit 2022 – 2026) sowie die Umsetzung von Brandschutzkonzepten (Bauzeit 2022 – 2024) aktuell in Planung.

13. Welche Angebote für die Weiterbeschäftigung sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heeresinstandhaltungslogistik (HIL) in Darmstadt nach Schließung des Standorts vorgesehen?
14. Was plant die Bundesregierung nach Bekanntgabe der Schließung des HIL-Standorts in Darmstadt mit der Starkenburg-Kaserne und der Konversionsfläche?

Wenn eine Veräußerung vorgesehen ist, sind die Interessenten bekannt?

Die Fragen 13 und 14 werden zusammen beantwortet.

Die Aufgaben des HIL-Werkes Darmstadt werden sukzessive in die HIL-Werke St. Wendel und Doberlug-Kirchhain verlagert. Parallel dazu wird ein neuer Flächenstützpunkt der HIL GmbH im Raum Darmstadt errichtet. Beabsichtigt ist, dass die HIL GmbH den Standort Darmstadt bis 2031 aufgibt. Für das im Werk Darmstadt eingesetzte Personal wird eine Weiterbeschäftigung im neuen Flächenstützpunkt, der im Raum Darmstadt entstehen soll, sichergestellt.

Betrachtungen zu möglichen Konversionsflächen werden erst nach Vorliegen der Untersuchungen für den Aufbau eines neuen Flächenstützpunktes im Raum Darmstadt durchgeführt. Solange die Starkenburg-Kaserne für Zwecke des Bundes nicht entbehrlich ist, kommt auch eine Veräußerung nicht in Betracht.

15. Wie sieht die Bundesregierung die Zukunft der Major-Plagge-Kaserne bei Pfungstadt?

Wird es hier Veränderungen geben, zum Beispiel bei den stationierten Einheiten?

Das Liegenschaftsbezogene Ausbaukonzept der Major-Karl-Plagge-Kaserne in Pfungstadt sieht in den Infrastrukturplanungen eine langfristige Verortung des Materiallagers Pfungstadt, des Versorgungs- und Instandsetzungszentrums Sanitätsmaterial Pfungstadt, des Bundeswehr Depots Süd und dem deutschen Anteil des europäischen Logistic Hub sowie die Verlagerung der Ausbildungswerkstatt der Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung aus der Starkenburg-Kaserne in die Liegenschaft vor. In den Untersuchungen zur Errichtung eines neuen Flächenstützpunktes der HIL GmbH im Raum Darmstadt wird auch die Major-Karl-Plagge-Kaserne betrachtet.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.